

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1. M. 80 J. durch die Post bezogen im Bezirk 2. M. 30 J., sonst in ganz Württemberg 2. M. 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder bei nächstgelegenen Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 J. für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 108.

Donnerstag, den 16. September 1880.

55. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung

betreffend die Vorbereitungen zur Bildung der Schöff- und Schwurgerichte.

Unter Hinweisung auf die Justizministerial-Befugung vom 16. Juni d. J. (Reg.-Bl. S. 156) werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die Urlisten für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen rechtzeitig anzulegen, vom 1. Okt. ab unter gleichzeitiger öffentlicher Bekanntmachung eine Woche lang auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufzulegen und spätestens bis zum 15. Oktober mit der vorgeschriebenen Beurkundung an den Unterzeichneten zu übersenden.

Für Schöffen und Geschworene ist nur noch eine Liste erforderlich; die älteren Formularien können nicht mehr verwendet werden.

Calw, 12. August 1880.

R. Amtsgericht

Oberamtsrichter Schuon.

Bekanntmachung

betreffend die Sitzungstage des Schöffengerichts.

Die Herren Schöffen werden anlässlich neuerdings vorgekommener Versäumnisfälle darauf, daß sie von den Sitzungstagen, an welchen sie in Thätigkeit zu treten haben, außer im Falle einer Abänderung der für das ganze Jahr im Voraus festgestellten Sitzungstagen, nicht noch besonders in Kenntniß gesetzt werden, wie auch wiederholt auf die gesetzlichen Folgen unentschuldigter Ausbleibens hingewiesen.

Calw, den 11. September 1880.

R. Amtsgericht

Dedinger, St.-B.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Sept. Nach hier eingegangenen Depeschen wurde in der heutigen Sitzung der vereinigten 3. und 4. Abtheilung des Juristentags in Leipzig einstimmig die Resolution Thomsons gegen die Beschränkung der Wechselfähigkeit angenommen.

Frankreich.

Paris, 11. Sept. Constans, der Minister des Innern, erklärte in einer Unterredung mit einem Redakteur des „National“, die Ausführung des Dekrets gegen die Kongregationen werde am 4. Oktober beginnen. Mit den Kapuzinern werde man anfangen.

Am 5. Okt. nehmen Frankreich und Mexiko nach einem nunmehr erzielten Uebereinkommen ihre diplomatischen Beziehungen offiziell wieder auf. Die Regierung von Mexiko hat zu ihrem Gesandten in Paris Hr. Belasco ernannt, welcher hier schon die Unterhandlungen für diese Veröhnung geführt hatte. Der französische Gesandte in Mexiko ist noch nicht bestimmt.

Italien.

Rom, 11. Sept. In Florenz wurden 40 Sozialisten verhaftet.

England.

London, 11. Sept. Nach einem heute aus Kapstadt eingetroffenen Tel. sind die Kapitäne behufs Entwaffnung des Volkes im Basutoland

eingedrungen und lagern bei Maseru; ein blutiger Zusammenstoß und der Ausbruch eines neuen Krieges ist also nicht unmöglich.

London, 13. Sept. Amtlich. Nachrichten aus Simla den 12. d.: In Herat ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Gouverneur wurde ermordet. — Ejub Khan hat auf seinem Wege nach Herat mit seinen ersten Offizieren und einigen Hundert Reitern Jaminwar passiert.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Sept. Riza Pascha versammelte die Notabeln von Dulcigno und legte denselben die Nothwendigkeit der Ausantwortung Dulcigno's an Montenegro dar. Derselbe theilte ihnen außerdem mit, daß der Sultan die Ausgaben der albanesischen Führer für die Befestigung aus eigenen Mitteln zurückerstatte.

Konstantinopel, 11. Sept. Wie es heißt, sind die Mächte übereingekommen, Dinofsch bei der Türkei zu belassen, wenn sie Dulcigno sofort an Montenegro übergeben wird.

Ragusa, 11. Sept. Nachrichten aus Albanien zufolge lagerten 3 Bataillone reguläre Truppen, welche von Skutari kamen, letzte Nacht bei Dulcigno. In der Stadt herrscht große Erregung. Die Liga hielt in Skutari eine Versammlung und beschloß, Widerstand zu leisten. Die Montenegriner stehen längs der Grenze bei Dulcigno. Einer Depesche aus Pera zufolge ist es gestern in Skutari zu einem Handgemenge zwischen türkischen Truppen und einer albanesischen Bande gekommen.

Ragusa, 13. Sept. Wie verlautet, würden 6000 Montenegriner mit 8 Geschützen in der Richtung auf Dulcigno in Bewegung gesetzt, um einem etwaigen Widerstand zu begegnen. Es heißt, die formelle Uebergabe Dulcigno's erfolge am 15. September.

Ragusa, 13. Sept. Riza Pascha erhielt die positive Weisung, den Montenegrinern bei der Besetzung Dulcignos nicht Widerstand zu leisten, indeß seinem Ermessen zu überlassen, ob er gewaltsam die Intervention der Albanesen verhindern wolle.

Serbien.

Bukarest, 14. Sept. Wie verlautet, ist zum Thronfolger der jüngste Sohn des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern, der am 1. Sept. 1868 geborene Prinz Karl Anton, designirt.

Asien.

Aus Kandahar meldet der Korresp. des Standard unterm 5. d.: Der Verlust des Feindes an Todten muß sehr bedeutend gewesen sein, da die Patrouillen noch fortwährend auf Leichen stießen. Die Wirkung des Sieges auf die Haltung der Bevölkerung ist eine sehr bedeutende gewesen und ist selbst in dem Betragen der niederen Klassen der städtischen Bevölkerung bemerkbar, die heute mit unseren Truppen fraternisiren und uns nicht mehr die finsternen verschlossenen Gesichter zu zeigen wagen, an die wir gewöhnt waren. Wie verlautet, segt Ejub seine Flucht nach Herat ohne Aufenthalt fort; von den Russen jedoch, die sich nach den wiederholten Meldungen aus Eingeborenenquellen in Ejub's Lager befunden haben sollen, hört man durchaus gar nichts.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 13. Sept. Heute Nacht um 3 Uhr ist aus dem Arrestlokal der Infanteriekaserne ein Untersuchungsgefangener, ein Soldat des

Feuilleton.

Verloren.

Novelle aus dem Soldatenleben von Max Wenzel.

(Fortsetzung.)

„O! Wenn du wüßtest, wie anders, wie zärtlich mich Bradwell liebt. Ich reise mit ihm zu seinen Eltern, denen er mich bekannt machen will. — Sein Vater ist ein großer Lord — sehr reich, aber auch sehr stolz; doch unsern gemeinsamen Bitten wird er nicht widerstehen können. Wenn wir verheirathet sind, holen wir dich nach dem schönen England herüber. Bis dahin lebe wohl, liebes Mütterchen, und verzeihe deiner bald so glücklichen Angelika.“

„Das Blatt entfiel meinen bebenden Händen. Endlich war mir der Rubensstreich jenes Stenden klar. Mit schlauer Geschicklichkeit hatte er mit Stine's Hilfe, die er gewonnen, sich ihr genähert, hatte meine Abwesenheit, unsere kleine Zwistigkeit benützt, mich aus ihrem Herzen zu drängen und das Unkraut in das unerfahrene, eitle, solche Schändlichkeit nicht abnehmende Herz zu säen gewußt.“

„Von jeher war ich als Deutscher Stine in ihrem blinden Nationalhoh ein Dorn im Auge gewesen; so war es Bradwell durch sein Geld, welches er nicht sparte, leicht geworden, sie zur Helfershelferin zu gewinnen; meinen letzten Brief hatte Jene einfach unterschlagen und an Bradwell ausgeliefert, der davon durch hämische Einflüsterungen wieder Nutzen zog. — Jetzt, als sie einsah, daß sie ihre junge Herrin dadurch in's Un-

glück gestürzt, legte sie ein reumüthiges Bekenntniß ab.

„Nun galt es, die Unglückliche aus den Krallen des Gegners zu retten. Erst am Tage vorher waren nach den Erkundigungen, die ich einzog, die Flüchtlinge mit dem Nachtzuge abgereist, wahrscheinlich hatten sie sich zuerst nach Hamburg gewendet; noch war es möglich, dieselben, wenn sie kein Schiff zur Ueberfahrt fanden, dort zu entdecken oder wenigstens die Spur weiter zu verfolgen, ehe sie vermischt wurde.“

Nachdem ich einen besreundeten Kollegen, dem ich das Nothwendigste mittheilte, gebeten, sich der unglücklichen Mutter anzunehmen, reiste ich noch an demselben Tage nach Hamburg ab.

„Ich blieb drei Tage in Hamburg. — Ich fragte nach jedem Schiff, welches abgegangen war oder abzussegeln im Begriff stand, ich brachte die gesammte Polizei auf die Beine, der ich reiche Belohnung versprach; ich durchspähte die Umgegend, ich fragte in jedem Gasthose, in jeder Spekulante nach. — Alles vergebens! — Keine Spur von der Unglücklichen.“

„Also verloren! Unwiderbringlich verloren! — Verzweiflung im Herzen, reiste ich nach Flensburg zurück. Jetzt erst fühlte ich, nachdem ich sie für immer verloren hatte, wie lieb, wie unendlich lieb ich sie gehabt! —“

„Es war ein schwerer Gang zu Mama, ihr das Schreckliche zu verkünden. Den besreundeten Arzt, dem ich während meiner Abwesenheit ihre Behandlung anvertraut hatte, traf ich auf dem Hausflur. — Sein Ahselzuden, seine mitleidige Miene sagten mir deutlicher als seine Worte, wie es mit der armen Patientin stand. — Kein erquickender Schlaf war seit jener Stunde in die thränenlosen Augen gekommen; rastlose Unruhe, fortwähren-

7. Infanterie-Regiments, entwichen. Es wurde Alarm geschlagen und die Verfolgung des Deserteurs alsbald unternommen, aber bis jetzt ohne Erfolg. Da derselbe schon früher einmal einen Selbstmordversuch gemacht hat (durch Erhängen), so wird vermuthet, daß er diesmal einen solchen verzweifelten Schritt unternehmen werde.

— Ludwigsburg, 11. Sept. Während unsere Kasernen jetzt fast leer stehen — nur die Depots sind noch hier — geht das muntere, geschäftige Treiben in einer unserer militärischen Anstalten, in der Militärbäckerei nämlich, rüstig fort. 5—6000 Laibe Brod werden täglich den zu den Truppenübungen von hier und Stuttgart ausmarschirten Soldaten per Bahn und Achse nachgeführt. 14 aus den Regimentern hiezu kommandirte Bäcker unter Leitung des Herrn Bäckmeisters Klein sind damit beschäftigt, diese Masse Brod zu Wege zu bringen. Für Fremde, welche unsere Stadt besuchen, lohnt es sich, einen Einblick in diese großartige Anstalt zu thun.

— Brackenheim, 11. Sept. Vor etwas mehr als einer Woche wurde in Oshenburg hiesigen Oberamts eine Frau begraben, welche, wie man glaubte, an den Folgen eines Schlaganfalles unerwartet gestorben war. Nachträglich ergaben sich Verdachtsgründe dafür, daß dieselbe Gift von fremder Hand erhalten habe, was die Einleitung gerichtlicher Untersuchung zur Folge hatte. Gestern wurde die Leiche wieder ausgegraben und sorgfältiger ärztlicher Untersuchung unterworfen. Das Resultat derselben scheint Anhaltspunkte für Weiterführung der Untersuchung ergeben zu haben, da die erforderlichen Körpertheile der Leiche behufs chemischer Behandlung zu Gerichtshänden gebracht und eine Frau als verdächtig in das Amtsgerichtsgefängniß abgeliefert wurde. Dieselbe stand vor einigen Jahren in Untersuchung unter dem Verdachte, an ihrem Ehemann einen Vergiftungsversuch verübt zu haben, mußte sich aber damals damit hinauszuheulen, daß sie vorgab, die bei ihr vorgefundenen gifthaltigen Stoffe seien ihr von einer Pigeunerin zum Kleiderreinigen geliefert worden.

— Niederstetten, 11. Sept. Heute früh gegen 8 Uhr rückten ca. 20 Mann Landjäger und Steuermächter ein und besetzten zu gleicher Zeit 7 Häuser, gegen deren Besitzer der Verdacht von Kapitalsteuerverfälschung vorliegt. Der Reihe nach wurden sodann von der Untersuchungskommission die einzelnen Häuser durchsucht und vorgefundene Bücher und Schriftstücke mit Beschlagnahme belegt. Ueber den Erfolg verlautet noch nichts.

— Rottweil, 11. Sept. Einem noch jungen, von Britheim, O.A. Sulz, gebürtigen und im Dienste des Pflugwirths Hutter hier stehenden Metzgerknecht, glitt, das spitze und scharf geschliffene Metzgermesser beim Ablösen des Fleisches von einem Knochen aus und fuhr ihm tief in den linken Oberschenkel unmittelbar unterhalb des Bauches, so daß eine Hauptarterie nahezu ganz durchschnitten wurde. Obgleich ärztliche Hilfe nicht lange auf sich warten ließ, ist der Verunglückte in Folge des großen Blutverlustes nach wenigen Stunden verschieden.

— Biberach, 13. Sept. Die vielen Feuersbrünste, mit welchen dieses Jahr unser Oberamtsbezirk heimgesucht ist — man zählt deren bereits neunzehn — spannen die Kräfte der hiesigen Sicherheitsbehörden auf das Aeußerste an, da bei den meisten Bränden verbrecherische Hände im Spiele zu sein scheinen. Am letzten Freitag wurde ein Bursche von Stafflangen gefänglich eingezogen. Derselbe hat gegen den Bauern, dessen Scheuer vor 14 Tagen abbrannte, am Tage vor dem Brande Drohungen ausgesprochen welche sich in der darauf folgenden Nacht leider verwirklichten und welche den Verdacht der Brandstiftung gegen den Verhafteten erwecken. Noch weitere Verhaftungen stehen in naher Aussicht.

— Karlsruhe, 13. Sept. Aus Bahlingen wird der „R. Ztg.“ ein schwerer Unglücksfall gemeldet: es löste sich eine große Masse von der Anhöhe, auf welcher die Kirche steht, und bedeckte ein erst vor wenigen Jahren neu gebautes Haus. Der in der Scheune noch beschäftigte Eigenthümer wurde erschlagen, Frau und Kinder aber noch lebend hervorgezogen.

— Frankfurt, 11. September. Die Untersuchung gegen den vormaligen Reichsbankkassier Schuster hat auch zu einer Nachsuchung bei dessen angeblicher Verlobten geführt, in Folge deren dieselbe gleichfalls verhaftet wurde. Man fand bei derselben eine Menge Gegenstände im Gesammt-

werthe von 8000 M., die von den unterschlagenen Geldern angekauft worden sein sollen. Ferner soll Schuster seiner „Verlobten“ ein Packet mit zwanzig Hundertmarkstheinen zur Aufbewahrung übergeben haben, welche dieselbe in ihre Kleidungsstücke eingenäht hatte.

— Berlin, 12. Sept. Kronprinz Rudolf von Oesterreich traf heute früh 8^{3/4} Uhr hier ein. Er wurde am Bahnhofe von Sr. Majestät dem Kaiser, von dem Kronprinzen, den Prinzen Friedrich Carl, Albrecht und Wilhelm, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sowie von dem österreichischen Botschafts-Personal und der Generalität empfangen. Der Kaiser geleitete den Gast in das königliche Schloß.

— Am 6. Sept. stand vor dem Schwurgericht zu Reichenberg ein Banknotenfälscher, der zu 4jährigem Kerker verurtheilt wurde. In den Notendallons der gefälschten Banknoten befand sich statt der üblichen Warnung vor Nachahmung und Citirung der betr. Gesezesstellen wörtlich die folgende Inschrift: „Wer diese Banknote nachmacht, wird mit lebenslanglichem Kerker bestraft, wenn man ihn bekommt. Vivat.“

— Aus Reichenberg vom 8. d. wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Von der Verwegenheit eines Sträflings gibt nachstehender Vorfall Zeugniß. Vor dem hiesigen Strafrichter Dr. Urban stand gestern Nachmittag ein Sträfling. Derselbe benützte nun einen unbewachten Augenblick zu dem Versuche, sich aus seiner Gefangenschaft zu befreien. Er sprang während des Verhöres mit Blitzesschnelle zur Thür, rief sie auf, schlug sie rasch zu, bremte den Schlüssel, der sich außen befand, schnell um, — und der Richter war gefangen. Die Freiheit des Ausreißers sollte jedoch nicht lange dauern, denn er wurde sofort verfolgt und noch in einem Gange des Kreisgerichts-Gebäudes wieder festgenommen.

— Uckermünde, 8. Sept. Gestern Abend entlud sich über unserem Bezirk ein furchtbares Gewitter. In dem nahen Dorfe Siepgarten traf ein Blitzstrahl das Haus des Maurers Ludwig Richter und setzte dasselbe in Flammen. Der Besitzer, welcher sich vor dem Hause befand, drang sofort in dasselbe zur Rettung seiner Familie ein, fand aber mit ihr zusammen den Tod. Es kamen um: Ludwig Richter und Frau, 60 Jahre alt, deren 13jährige Tochter, die 60jährige Wittwe Spiegelberg, deren Enkel von 7 und 3 Jahren. Die Frau eines abwesenden Bewohners des Hauses rettete sich und ihre drei Kinder aus den Flammen. Glücklicherweise verbreitete sich das Feuer nicht weiter. Eine andere verheiratete Tochter des Richters ist gleichfalls durch den Blitz so beschädigt, daß sie hoffnungslos darniederliegt. Die Verunglückten waren 10 Minuten vor der Katastrophe vom Heumachen ins Haus zurückgekehrt.

— Ein erstaunliches Stück haben Diebe zu Rönigsberg i. P. in der Nacht zum 6. September fertig gebracht, indem sie den 6 Centner schweren feuer- und diebesfesteren Geldschrank aus dem Komptoir einer Holzhandlung stahlen, während nur eine dünne Fachwerkwand den Standort des Schrankes von dem Bette des Kutschers im nebenliegenden Stallraume trennte. Sie hatten zur Ausführung des Diebstahls nichts mitgebracht, als ein Terpentinpflaster zum Eindringen einer Scheibe des Komptoirfensters, durch welches sie einsteigen wollten. Sie benutzten indeß das Pflaster nicht, weil sich das Fenster leicht und geräuschlos durch Ausziehen der schwachen Hasen öffnen ließ, überzeugten sich im Innern, daß die Last bequem durch die Thür zu transportiren sei, und holten aus der nahen Geräthekammer ein paar Stemmeisen, mit denen sie das Thürfutter am Schloßriegel besetzten. Dann wurde der Schrank mit Hebeln auf eine Klobenlarre gewuchtet und zum Pregel hinab auf einen vom Besitzer erst Tages vorher gekauften soliden Rahm gebracht. Schon am Morgen 5^{1/2} Uhr fand man im Lipper Graben das Geldspind auf, mit schweren Arthieben zer schlagen und zertrümmert und seines Inhalts von 870 M. beraubt. Die Diebe hatten die Handlungsbücher im Komptoir sauber bei Seite gelegt, dafür aber noch eine kleine Wanduhr, einen Thermometer und die benutzten Stemmeisen mitgenommen.

— Wien, 11. Sept. Das in der österreichischen Armee eingeführte Werndelgewehr erfährt zur Zeit dadurch eine Aenderung, daß demselben eine Patrone mit verstärkter Pulverladung gegeben wird und somit eine bedeutende Verbesserung. Durch diese verlängerte Patrone wird die Schußweite von bisherigen 1400 Schritten auf 2600 Schritte erweitert und

des Jammern nach der verschwundenen Tochter verzehrten den seit der Krankheit noch nicht wieder gekräftigten Körper zusehends. Der Schlag war für das Mutterherz zu schwer gewesen.

„Raum vierzehn Tage nach jener Katastrophe waren verstrichen, als wir sie in den Sarg legten.“

„Sie hatte ausgelitten.“ — — —

„Es war mir nach dem Vorgefallenen nicht möglich, länger in Flensburg zu bleiben, wo mich jeder Weg, jedes Plätzchen an die Vergangenheit erinnern mußte. — Mein Chef-Arzt war so gütig, mein Gesuch zu befürworten, und ich wurde auf meinen Wunsch nach Altona versetzt, von wo aus ich weitere Nachforschungen anzustellen gedachte.“

„Die Zeit verging. Längst war der Friede geschlossen, die Elbherzogthümer frei; die siegreichen Regimenter waren lange heimgekehrt, andere Regimenter waren an deren Stelle gekommen, welche bis zu der definitiven Regelung der Verhältnisse die Besatzung bilden sollten.“

„Winter und Frühling waren gekommen und vorüber. Ich war jetzt als Stabsarzt bei dem in Altona garnisonirenden Bataillon angestellt. — Still und nur meinen Berufspflichten lebte ich, ohne mich um Geselligkeit und Lustbarkeiten, für die ich jeden Sinn verloren hatte, zu kümmern. Man nannte mich den Einsiedler und Sonderling! Ich ließ die Leute reden und lebte ruhig weiter wie vorher.“

„Wieder zogen am politischen Himmel Wolken auf, die sich leicht zum Gewitter zusammenballen konnten. — Es war dies wohl mit dem Grund, weshalb Ende Juni unsere gesammte Besatzung zusammengezogen wurde, um, in einem Lager vereinigt, Uebungen im Manövriren und Feld-

dienst abzuhalten.“

„Während meine andern Kollegen mit den Truppen in's Lager rückten, wurde ich mit einem Assistenzarzt in Altona zurückgelassen, um die dort im Lazareth gebliebenen Kranken zu behandeln, doch wurde mir gern die erbetene Erlaubniß ertheilt, das auch für mich als Militärarzt wichtige Lager besuchen zu dürfen.“

„Es war am 19. August, als ich, auf der kleinen Station Brift, auf der von Altona nach Norden führenden Bahn, ausstieg und nun in einem elenden Bauernwagen, den ich mit einem Kavallerie-Offizier, welcher einige Tage auf Urlaub gewesen war, für schweres Geld gemiethet hatte, langsam meinem Ziel entgegenfuhr.“

„Nördlich von dem kleinen Marktsteden Kellinghusen, unweit der Heimath des aus dem Wallenstein'schen Lager wohlbekanntem „langen Peters aus Jhehoe“, dehnt sich die von dem darin liegenden Dörfchen benannte flache Rodstedter Haide aus. — Schritt für Schritt zogen uns die magern, kraftlosen Säule in der tiefen sandigen Räderspur durch die wüthliegende, mit blaublühendem Haidkraut und niederem, verkrüppeltem Krattbusch spärlich bewachsene Ebene. — Rächtern, trocken und dürrig wie die Natur, schienen auch die Bewohner dieser Steppe zu sein. Eben hatten wir ein kleines, aus niedrigen Fichten, Erlen und Pappeln gebildetes Wäldchen passiert, als unser einsilbiger Koffelkater, der auf unser ungeduldriges Drängen nur mit einem kurzen „Hö!“ mit dem er auf die Pferde loshiebt, geantwortet hatte, plötzlich mit der Peitsche vorwärts deutend, sagte: „Da sind wir!“ —

(Fortsetzung folgt).



das an und für sich sehr gute Gewehr auf die höchste Stufe seiner Leistungsfähigkeit gebracht. Die hiesigen Regimenter werden demnach mit in solcher Gestalt abgeänderten Gewehren versehen.

Am 6. ds. Morgens verließ Jean Zerrmann von Prag, Kellner im Kurhause, mit einem Bergstock versehen, St. Moritz, um den Piz Rosatsch zu besteigen. Er kam nicht wieder. Nach zweitägigem Suchen wurde er todt mit zerschmetterten Gliedern am Fuße eines 1000 Fuß hohen Felsabhanges unterhalb des Gletschers aufgefunden. — Letzten Samstag hat ein blinder Engländer Namens Campbell mit seinem Sohne, 3 Führern und einem Träger den Mont-Blanc bestiegen; — ein seltsames Vergnügen für einen Blinden.

London, 9. Sept. Ueber das Grubenunglück im Kohlenbergwerk Seabam, unweit Sunderland, wird folgendes Nähere berichtet: Zur Zeit der Explosion befanden sich 230 Männer und Jungen in der Tiefe, wenige Stunden vorher waren sogar 400 bis 500 Bergleute in den Sechen beschäftigt gewesen. Rettungsmannschaften, die sofort in den einzigen offen gebliebenen Schacht hinunterstiegen, gelang es, 65 Verunglückte lebend an's Tageslicht zu fördern. Man hofft, noch 20—25 retten zu können, aber die übrigen 140 gelten als verloren. — Ein Bericht vom Donnerstag Nachmittags lautet: Es ist keine Hoffnung auf Rettung weiterer Menschenleben vorhanden, denn nachdem das Feuer zuerst die Ställe ergriffen hatte (es befanden sich darin nicht weniger als 240 Ponny's.) befürchtet man jetzt mit Recht, daß das ganze Bergwerk in Brand geräth. Die Zahl der Rettungsmannschaften, die sich in den Gängen befinden, ist sehr groß, und man hegt ihretwegen ernsthafte Besorgungen. Sie haben keine Spur von schädlichen Gasen mehr aufgefunden, wohl aber überall die entsetzlichsten Anzeichen der Zerstörung. Fast in allen Gängen ist das Holzwerk ganz und gar zersplittert, so daß man sich schwer vorstellen kann, wie menschliche Körper dieser Gewalt hätten widerstehen können. Zu beiden Seiten der Gänge liegen die Leichen der Männer und Knaben herum, meist ihrer Kleidung beraubt und derart zermalmt, daß die Identifizierung nur in wenigen Fällen möglich sein wird. Die Zahl der gefundenen Leichen ist sehr groß, doch hat man noch keine einzige an's Tageslicht gebracht, weil man es vorzieht, für dieses schauerliche Werk den Abruch der Nacht abzuwarten. Die Möglichkeit, daß sich in den entferntesten Gängen noch Ueberlebende befinden, ist nicht ausgeschlossen, die Möglichkeit, zu ihnen durchzudringen, wird jedoch seit dem Ausbruch des Feuers nicht bloß bezweifelt, sondern überhaupt in Abrede gestellt. Einige Minen-Ingenieure sind der Ansicht, es müßten mindestens noch Duzende von Menschen zur Zeit mit dem qualvollsten Tode ringen.

London, 11. Sept. Unweit Bushey, Station der Nordwestbahn, 16 Meilen von London, fanden die Bahnwärter gestern in der Nähe der Schienen Pakete mit Dynamit. Man glaubt, daß der Versuch geplant war, den von London kommenden Sitzzug in die Luft zu sprengen. Näheres darüber noch nicht bekannt.

Madrid, 11. Sept. Die Königin ist von einer Prinzessin entbunden worden.

Große Aufregung ist in ganz Australien durch die Entdeckung des in der Nähe von Sydney gelegenen Temoragoldfeldes verursacht worden. Der Andrang von Goldsuchern, schreibt der Sydney Morning Herald, nimmt mit jedem Tage zu und es kommen sogar Leute von Viktoria an. Das große Hinderniß für die Entdeckung des Feldes ist Mangel an Wasser für Puddelzwecke. Gold wird in sehr reichlicher Menge gefunden. Die Vorkehrungen für die Goldgräberei gehen rasch von Statten und Hütten und Zelte wachsen allenthalben längs der Straße wie Pilze aus der Erde.

Philadelphia, 27. Aug. Aus Bradford, einem Städtchen in Pennsylvanien, wird unter dem 21. August gemeldet: Während eines gestern hier wüthenden Gewitters schlug der Blitz Nachmittags 5 Uhr in einen eisernen 50,000 Fässer Del enthaltenden Behälter in der zwei Stunden von hier entfernten Ortschaft Dallas City. Das Del geräth in Feuer und brennt noch, doch ist weder die Ortschaft noch andere Delbehälter gefährdet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Sept. Landesproduktenbörse. Börsenbericht vom 13. Sept. Auch in der vorigen Woche blieb die Bitterung schön und heiß und es hat in Folge dieser anhaltenden Trockenheit das Faulen der Kartoffel keine weitere Fortschritte gemacht. Der gestrige eingetretene Regen ist für die Feldarbeiten günstig, dagegen für die begonnene Hopfenernte störend. Der Verkehr im Getreidehandel war fast überall schleppend und die Stimmung matt, jedoch hat eine erhebliche Preisänderung nirgends stattgefunden. Die heutige Börse verlief ebenfalls in ruhiger Haltung und das Geschäft beschränkte sich auf den laufenden Bedarf. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. 23 M bis 23 M 50 S, Weizen ungar. 24 M 25 S bis 25 M, Weizen amerikan. 23 M bis 23 M 75 S; Kernen 23 M bis 23 M 75 S; Dinkel 14 M

Ämliche Bekanntmachungen.

Der zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassene Füsilier Adolph Stahl, Zimmermann, geboren am 19. März 1857 zu Hirfau, Oberamt Calw, Schwarzwaldkreis, in Württemberg, welcher sich der militärischen Controle entzogen, wird hierdurch aufgefordert, sich bis zum

1. Januar 1881

bei dem unterzeichneten Commando, — Kohlhöfen 22 in Hamburg, — entweder persönlich oder schriftlich zu melden.

Bei Unterlassung dieser Meldung

muss seine Auswanderung ohne Consens angenommen und wider ihn das Desertionsverfahren eingeleitet werden.

Hamburg, den 10. Sept. 1880.
Königliches Bezirks-Commando.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 22. Septbr., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen Wanne 14, Langehardt 8 und



Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung. Mehl Nr. 1: 36 M bis 37 M; Mehl Nr. 2: 31 M bis 35 M; Mehl Nr. 3: 31 M bis 32 M; Mehl Nr. 4: 28 M bis 29 M.

Stuttgart, 14. Sept. Leonhardsplass: 500 Sack Kartoffeln à 3 M. 30 Pfg. bis 3 M. 80 Pfg. pr. Ztr., noch Vorrath. — Wilhelmshelmplatz: 200 Sack Mostobst à 6 M. 50 Pfg. bis 7 M. — Pfg. pr. Ztr., Verkauf langsam.

Leonberg, 13. Septbr. Jetzt ist man vollständig mit dem Hopfen beschäftigt. Der Ertrag ist mitunter ein außerordentlicher, an allen Anlagen erntet man 4—5, von meinen Beständen 7—8 Ztr. Im ganzen Bezirk hofft man 10,000 Ztr. Hopfen zu erhalten. Vom Preis spricht man von 70—80 M.

Tübingen, 10. Sept. 10 Ztr. Frühhopfen, der durch Hagelschlag etwas Noth gelitten, wurden von der Stadt à 40 M pr. Ztr. verkauft.

Brackenheim, 10. Sept. Gefallenes Ost 1 M 20 S per Simri.

Badnang, 11. Sept. Obstpreiszettel. Käufe in der Umgegend 7 M bis 7 M 20 S pr. Ztr. Verkäufer halten noch zurück.

Laupheim, 10. Sept. Sädtischer Frühhopfen im öffentlichen Aufsteich zu 80 M der Ztr. verkauft.

Waghendorf, 11. Sept. Hopfenpreiszettel. Frchl. v. Dv'sches Rentamt: Verschiedene Partien zu 100, 80 und 75 M Durchschnittspreis 80 M pr. Ztr.

Nürnberg, 9. Sept. (Hopfenbericht.) Der heutige Markt war in Folge lebhaften Einkaufs für Export schon bedeutend zu nennen; die Landzufuhr betrug allein ca. 1000 Ballen, die Bahnzufuhr 3—400 Ballen; erstere fanden wegen entsprechender Farbe bei den Exporteuren um so bessere Aufnahme, als auch der niedrige Preisstand das Geschäft erleichtert. Man bezahlte für gute trockene Markthopfen 70—80 M, für Mittel 55—68 M, für geringe und halbtrockene 4—5 M. Tadellose Waare ist überhaupt nicht zu finden, besterhandene wird zwischen 100 und 110 M bezahlt.

Aus Bitterda b. Erfurt schreibt ein prakt. Landwirth: Eine Kartoffelsorte, welche der Kartoffelkrankheit fast gänzlich widersteht, wird hier von mir und allen Einwohnern des Orts seit längerer Zeit angepflanzt und verdient allgemeine Empfehlung. Sie ist unter dem Namen Bitterdaer blaue Kartoffel bekannt und hat alle Eigenschaften einer guten Kartoffel, die nach meinen Beobachtungen von keiner andern Kartoffelsorte übertroffen wird. Sie ist blau und ovalrund, wird im Kochen mehlig, gedeiht auf jedem Boden feuchten oder trockenem und wird im Ertrage von keiner anderen Sorte übertroffen. Was ihr aber den größten Werth verleiht, ist, daß sie sich bis zum Juli des nächsten Jahres aufbewahren läßt und dann noch so schön und frisch wie aus dem Land ist, während andere Sorten schon im Frühjahr schwarzfleckig und unschmackhaft werden. In unserer Gegend ist bisher auch die weiße Holländer Kartoffel oder Blaubluthe in Masse gebaut und von holländischen Handelsleuten der Centner mit 6 bis 7 M bezahlt worden. Dieses Jahr ist aber diese Sorte so von der Fäule befallen, daß durchschnittlich der Morgen kaum 5 Centner gute Kartoffeln gibt, während die „Blaue Bitterdaer Kartoffel“ selten ein krankes Exemplar aufweist.

Bermischtes.

Zur Nachachtung für alle Geschäftleute, welche in die Lage kommen, ihren Arbeitern Zeugnisse auszustellen, theilen wir den nachstehenden Fall aus Dresden mit. Ein Geschäft, das einen großen Detailverkauf hat, engagierte auf Empfehlung eines Kaufmannes einen jungen Mann aus höchst anständiger Familie und übertrug ihm die Verwaltung der Kasse des Detailverkaufes. Die hier eingehenden Gelder wurden gewohnheitsgemäß nicht gebucht, sondern nur des Abends insgesammt zur Hauptkasse abgeliefert. Daß ein solcher Usus für manchen jungen Mann der Stein des Anstoßes werden kann, liegt auf der Hand. Auch der Jüngling in Rede vermochte der Versuchung nicht zu widerstehen. Die Verkäuferinnen hatten mehrfach bemerkt, daß der neue Detailkassirer Geldscheine, die sie ihm zubrachten, nicht in Kasse, sondern in seine Tasche steckte. Eine gut gemeinte Warnung des bejahrten Buchhalters half nichts, der junge Mann stahl weiter und wurde, nachdem er eingestanden, daß er nach und nach mindestens 1600 M entwendet, von dem Chef ohne Zeugniß entlassen. Der Letztere nahm von einer criminellen Anzeige Abstand, forderte aber von dem früheren Principal des Diebes unter Betonung des Umstandes, daß derselbe nur auf Grund des mitgebrachten, seine Ehrlichkeit ausdrücklich außer Zweifel stellenden Zeugnisses von ihm engagirt worden sei, volle Entschädigung für den ihm zugefügten Verlust. Der frühere Principal weigerte sich, zu zahlen, ist aber gerichtlich dazu verurtheilt worden, weil nachgewiesen wurde, daß auch er den jungen Mann wegen Unehrlichkeit entlassen und das Zeugniß nur aus Mitleid wieder besseres Wissen ausgestellt hatte.

9 und Käberwald 11:

36 Eichen mit 13 Fm., 1 Birke mit 0,51 Fm., 3180 St. Nadelholz, Lang- und Säzholz mit 3409 Fm.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlieb Delschläger, Bäckers von Unterreichenbach, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Calw, den 13. September 1880. Königliches Amtsgericht. stv. Amtsrichter De Dinger.

Javelstein.

Steinbeifuhr-Afford.

Am nächsten Dienstag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause hier die Beifuhr von ca. 70 Rogglasten Kalksteine auf die Köthenbach-Teinacher Stalge hiesiger Markung im öffentlichen Aufsteich verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 14. September 1880. Schulttheißenamt. Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
VERLAG DES CALWER WOCHENBLATTS
(Amtsblatt für den Bezirk)
empfiehlt sich für
Druckarbeiten jeder Art
zu ausserordentlich billigen Preisen,
als:
Kopf- und Berichtbogen, Tabellarischen Arbeiten, Impressen aller Art etc. etc.
ferner:
Rechnungen, Facturen, Circularen, Avisen, Adress- (Empfehlungs-) und Visiten-Karten,
Verlobungs-Karten, Verlobungs-Briefchen, Brief-Converte mit Firma,
Brochüren, Grabreden, Statuten etc. etc.

Hält grosses Lager
sämtlicher im amtlichen und Privatverkehr vorkommenden Formularien.

Calw.
Am Sonntag den 19. Septbr.,
Morgens 1/2 8 Uhr,
fab. Gottesdienst.

Calw.
Dankagung.
Für die vielen Beweise
von Liebe und Wohlwollen,
die meine Frau während
ihres 2 1/2 jährigen Kranken-
lagers erfahren durfte, sowie für die
vielen Blumen Spenden, wie auch den
Herren Trägern, spricht seinen tief-
gefühlten Dank aus
Carl Weber, Prießträger.

Neues
Sauerkraut
ist zu haben bei
Ludmayer Röh m.
Frische ital. Eier,
größte Sorte, pr. Stüd 6 J bei
A. Haager,
Conditior.



Schönster Glanz auf Wäsche
wird selbst der ungeübten Hand durch die jedem
Packt beigebrachte einfache Gebrauchsanweis-
ung der weltberühmten ameritan.
Brillant-Glanz-Stärke
(frei von allen schädlichen Substanzen) von **Fritz
Schulz Jun. in Leipzig** garantiert. Preis
pro Packt nur 20 Pf.

Nur Acht, wenn jedes Packt obigen Globus trägt!
! Prüfet und urtheilet selbst!
Vorrätzig in folgenden Handlungen:
Emil Georgii, Carl Schnauffer, Otto Stikel, E. Diegler.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN **BALTIMORE**
Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets
nach dem Westen **BREMEN** **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.
AMERIKA.
Wegen Passage wende man sich an
Emil Dreiß in Calw.

Neue Häringe.
franco dort per Post zollfrei.

Präsent extratt. schönste	15 pr.	Kof	M	2.50.
Präsent extratt.	25	Kof	"	3.50.
Holländ. Jager- größte	30	Kof	"	3.00.
Holländ. Voll-	25	Kof	"	3.00.
Kaufmanns-Fett- große	30	Kof	"	3.00.
Kaufmanns-Fett- mittelgr.	45	Kof	"	2.75.
Kaufmanns-Fett- kleine	90	Kof	"	2.50.
Delicatess-Salz- feinste	200	Kof	"	2.50.
Marinirte- feinste große	35	Kof	"	3.50.
Rollmoppse, extratt. große	40	Kof	"	3.50.
Kronsardinen, neue prima	120	Kof	"	3.00.
Kräuteranschovis pilant	200	Kof	"	2.50.
Elbeaviar pa. neuer großförmig pr. Ro.				4.50.
Geleeanl dicker. sehr schön, . per 5 Ro.				7.00.

bei 3 Kof à 25 Pf., bei 6 Kof à 40 Pf. billiger.
Für feinste und haltbare Waare garantiert.
E. S. Schulz, Altona bei Hamburg.
Etabliert seit 1861.

Calw.
In der Unterzeichneten sind folgende
Formulare
vorrätzig:
1) Gesuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls wegen Forderungen.
2) Klage wegen Forderungen.
3) Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeits-Ellärung eines Zahlungs-
befehls.
4) Ladung des widersprechenden Schuldners zur mündlichen Ver-
handlung.
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei.

Sonntag, den 19. Sept.,
Nachmittags 3 Uhr,
Monatsversammlung
bei Komrad Schwarz-
maier.

Eine gebildete Dame, die ein
Diplom aus einer der ersten englischen
Schulen hat, wünscht **Stunden** in
englischer & französischer
Sprache
zu geben.
Näheres im Comptoir des Wochen-
blattes.

Am Sams-
tag, den 18.
Septbr., kom-
men wir mit einem Trans-
port großer und mittlerer
Schweine
in das Gasthaus zum Rößle
und setzen solche billig dem
Verkauf aus.
Gebrüder Hoffmann,
aus Cannstatt.

Den von J. A. Schaweder
in Reutlingen erfundenen, durch seine
erkauntliche Wirkung auf Oberleder an-
Schuhen und Stiefeln rühmlichst be-
kannten königlich patentirten unüber-
trefflichen
Leder-Gerbefettstoff
empfiehlt in Flaschen zu 60 J
Die Expedition d. Bl.

**Prima
Brauer-Wech**
empfehle den Herren Brauern
à Mk. 12. pr. Centner
bei gegenwärtiger Verbrauchszeit zu-
geneigter Abnahme bestens.
W. Schlatterer.

Einen großen
**Cremitage-
Kochofen,**
von außen heiß- und feuerbar, verkauft
Thudium.

Restitutions-Schwärze
das vortrefflichste Mittel, um
abgetragene dunkle (grau-
braune blaue), hauptsächlich
schwarze Kleider, auch Rob-
belstoffe, seien sie aus Wolle,
Baumwolle oder Sammt,
besonders noch die dunklen
Militärkleider, schwarze
Fitzhüte u. u. durch ein-
faches Bürsten mit dieser Flüssig-
keit, ohne sie zu zertrennen,
wieder aufzuärben, das
sie wie neu erscheinen,
ist in Flaschen zu 50 J und
1 K zu beziehen vom Fabri-
kanten D. Sautermeister
zur Oberrn Apotheke Rottweil
a. N., sowie aus der Nieder-
lage für:
Calw: beide Apotheken.
Weil d. Stadt: Apotheker Balz.
Wiltbad: Kaufmann Schobert.

